

# Als Außenseiter gestartet



**Mannheim (hajö) – Allein schon die Qualifikation für das Hauptturnier um den Phönixcup beim MFC Phönix Mannheim stellte für die E2-Junioren der TSV-Fußballer einen großen Erfolg dar. Als krasser Außenseiter fuhr man am Wochenende zum Endturnier, in der Hoffnung, die Großen ein wenig ärgern zu können. Zugleich wollte man neue Erfahrungen sammeln.**

Und die gab es in Hülle und Fülle. Schon der Turnierauftritt war eindrucksvoll. Als nach dem Einlaufen der insgesamt 20 Mannschaften hinter der Deutschlandfahne – die kleinen TSVler neben den um zwei Köpfe größeren Herthanern aus Berlin-Zehlendorf – das Deutschlandlied gespielt wurde, da bekamen manche Spieler und Eltern schon eine Gänsehaut.

Ohne großen Respekt, aber noch nicht mit der richtigen Entschlossenheit ging das TSV-Team ins erste Spiel gegen Tennis Borussia Berlin. In einer ausgeglichenen Partie hatten die E2-Junioren des TSV schon zahlreiche Chancen, die aber nicht verwertet werden konnten. Nach einem vermeidbaren Abwehrfehler fiel das 0:1, und als man noch weiter aufmachte, musste man schon im Gegenzug das 0:2 hinnehmen.

Voll bei der Sache waren die Buben von Trainer Sigi Helbig dann beim Spiel gegen Gastgeber Phönix Mannheim. In einem vom TSV-Team klar beherrschten Spiel erzielte René Helbig den Führungstreffer, dem Yannick Paul zwei sehenswerte Tore folgen ließ.

Ein packendes Spiel auf beiderseits beachtlichem Niveau lieferten sich der FSV Frankfurt und der TSV Viernheim. Die TSV-Buben hatten leichte Vorteile. Mit einem sehenswerten Freistoßtreffer im Stil von David Beckham sorgte René Helbig für die 1:0-Führung. Ein wiederum vermeidbarer Abwehrfehler führte zum zu diesem Zeitpunkt mehr als glücklichen 1:1 für den FSV.

## Lehrstunde vom 1. FC Kaiserslautern

Im letzten Gruppenspiel gegen den späteren Turnierzweiten 1. FC Kaiserslautern ging es für den TSV in erster Linie um Schadensbegrenzung. Für die E2-Junioren des TSV gab es eine 14-minütige Lehrinheit durch die E1-Junioren des FCK. Die Lauterer kombinierten nach Lust und Laune, der

TSV hatte dem wenig entgegenzusetzen. Mit einer schmeichelhaften 0:2-Niederlage zog man sich noch gut aus der Affäre.

In den Platzierungsspielen ging es zuerst gegen den FC Augsburg. Die Schwaben gingen Mitte der Spielzeit in Führung. Endlich wurde dann auch einmal die unermüdliche Laufarbeit von Roberto Brundo belohnt. Nach einem Rückpass spitzelte er dem Torwart den Ball weg und erzielte das verdiente 1:1.

Der favorisierte SSV Ulm 46 wurde dieser Rolle im Spiel gegen Viernheim gerecht. Dank seines Überzahlspieler setzte er sich mit 3:0 ab. Das schönste Tor des Spieles erzielte jedoch der TSV. Per Absatztkick leitete Yannick Paul den Ball direkt weiter zum mitgelaufenen David Fleischmann, der zum 1:3-Endstand ins lange Eck einschob.

Im letzten Spiel gegen TSV Wieseck war das Endergebnis 2:2 auf eine etwas fragwürdige Entscheidung des Schiedsrichters zurückzuführen. Nachdem Wieseck mit 0:1 in Führung gegangen war, holten die TSV-Junioren das Letzte aus sich heraus. Zweimal wurde Jeremy Paul hervorragend freigespielt und sorgte für das 2:1 für seine Mannschaft, die nunmehr das Geschehen beherrschte. Kurz vor Schluss verlegte der Unparteiische einen Schiedsrichterball unmittelbar vor das TSV-Tor. Die TSV-Abwehr brachte den Ball nicht weg und Wieseck kam zum mehr als glücklichen Ausgleich.

Sieger beim Phönixcup wurde Hertha Zehlendorf Berlin nach einem 2:0-Finalsieg gegen den 1. FC Kaiserslautern. Dritter wurde der 1. FC Köln vor dem SV Waldhof und dem 1. FC Saarbrücken. Als jüngstes Team belegten die E2-Junioren des TSV einen mehr als beachtlichen elften Platz unter insgesamt 40 Mannschaften, rechnet man das Qualifikationsturnier dazu.

Bei der Siegerehrung gab es für die Viernheimer Jungkicker eine Glasplakette, die an die Trophäenwand in der Stammizzeria „Roma“ wanderte. Beim Phönixcup spielten für den TSV: Zaki Ahmet, Roberto Brundo (1), David Fleischmann (1), René Helbig (2), Abdelkarim Lebsir, Leonard Lauenstein, Jeremy Paul (2), Yannick Paul (2), Patrick Pielawa sowie die Torhüter Patrick Nürnberger und Jannik Uhrig. Steffen Niebler hatte verletzungsbedingt kurzfristig absagen müssen, ließ es sich aber nicht nehmen, seine Mannschaftsgefährten den ganzen Tag über anzufeuern.